

PENSIONSKASSEN BRIEF

DES FACHVERBANDES DER PENSIONSKASSEN

4/2017 · 15.01.2018



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die österreichischen Pensionskassen haben im abgelaufenen Jahr 2017 einen sehr guten Veranlagungserfolg erzielt. Sie haben damit erneut bewiesen, wie erfolgreich sie auch in einer anhaltenden Niedrigzinsphase wirtschaften.

Neben der Darstellung und Analyse dieses Jahres-Ergebnisses stellen wir Ihnen eine aktuelle Studie des Institutes für Höhere Studien vor. Diese bestätigt, dass es auch gesamtwirtschaftlich großen, berechenbaren Nutzen bringt, die Durchdringungsrate der zweiten Pensionssäule in Österreich weiter zu erhöhen.

Nach einem klaren Bekenntnis zu einem weiteren Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge im aktuellen Regierungsprogramm ist es somit - auch aufgrund dieser Erkenntnisse - sehr zu begrüßen, dass die neue Regierung die Rahmenbedingungen für Betriebspensionen in der kommenden Legislaturperiode deutlich verbessern wird.

Wir wünschen Ihnen ein sehr gutes Jahr 2018 und verbleiben

mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Zakostelsky'.

Mag. Andreas Zakostelsky
Obmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fritz Janda'.

Dr. Fritz Janda
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Veranlagungsergebnis Gesamtjahr 2017	3
Wirtschaftliche Analyse Gesamtjahr 2017	6
Kommentar zum Regierungsprogramm	10
Pressegespräch IHS-Studie	12
Denkwerkstatt St. Lambrecht	16
Über den Fachverband der Pensionskassen	17

Pensionskassen: Sehr gutes Jahresergebnis für 2017

Für das Gesamtjahr 2017 erwirtschafteten die Pensionskassen im Branchendurchschnitt eine Performance von plus 6,13 Prozent trotz Niedrigzinsphase.

Eine Wertsteigerung des Pensionsvermögens von durchschnittlich plus 6,13 Prozent: Damit haben die österreichischen Pensionskassen im Jahr 2017 für ihre Kunden sehr gut veranlagt. Das langjährige durchschnittliche Jahresergebnis der Pensionskassen über 27 Jahre steigt auf plus 5,55 Prozent pro Jahr. Auch die Anzahl der ÖsterreicherInnen mit dem Anspruch auf eine Firmenpension ist gestiegen - auf nun bereits über 925.000 Personen. Nach dem Bekenntnis der neuen Bundesregierung zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge wird für 2018 ein kräftiger Impuls zum flächendeckenden Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge erwartet.

„Die heimischen Pensionskassen haben wieder bewiesen, wie erfolgreich sie wirtschaften. Mit diesem Jahresergebnis liegen die Pensionskassen auch im Vergleich mit anderen Veranlagungsformen an der Spitze“, freut sich Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen. „Es ist hoch an der Zeit, dass noch viel mehr ÖsterreicherInnen die Chance auf eine Zusatzpension im Rahmen der betrieblichen Vorsorge erhalten! Mit den im neuen Regierungsprogramm geplanten Verbesserungen vor allem für Arbeitnehmer kommen wir diesem Ziel einen großen Schritt näher“, steckt Zakostelsky sein Hauptziel für 2018 ab.

Der größte private Pensionszahler Österreichs

Pensionskassen veranlagern sehr langfristig und denken in Generationen. Das langjährige durchschnittliche Jahresergebnis der Pensionskassen über 27 Jahre liegt nunmehr bei plus 5,55 Prozent pro Jahr. Der durchschnittliche Erfolg der letzten 5 Jahre, in der eine Niedrigzinsphase die Märkte dominiert, beträgt 5,13 Prozent pro Jahr. In Österreich veranlagern 10 Pensionskassen insgesamt ein Vermögen von über

22,6 Mrd. Euro. Damit sind die Pensionskassen der größte private Pensionszahler Österreichs.

Das Veranlagungsumfeld der Pensionskassen im Jahr 2017

Insgesamt hat die Weltwirtschaft im Jahr 2017 an Fahrt aufgenommen. Das hat sich direkt und positiv auf die Finanzmärkte ausgewirkt. Die Konjunktur hat sowohl in Europa als auch in den USA und in China weiter zugelegt. Die Pensionskassen haben reagiert, ihre Aktienquote weiter erhöht und die Veranlagung in Emerging Markets mit Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Aktien weiter ausgebaut. Hingegen wurden die Veranlagungen in europäische Staatsanleihen weiter reduziert. Für 2018 erwarten die Pensionskassen ein anhaltendes, wenn auch langsames, Wirtschaftswachstum und eine weiterhin positive Entwicklung der Kapitalmärkte. Insgesamt blicken die Pensionskassen positiv auf die Entwicklungen im neuen Jahr.

Pensionskassen begrüßen konkrete Schritte zum flächendeckenden Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge

„Wir freuen uns über das klare Bekenntnis der Bundesregierung zum Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge. Angesichts der anhaltenden sozialen und demographischen Änderungen ist eine solche Ergänzung der staatlichen Pension zum Erhalten des gewohnten Lebensstandards im Alter unumgänglich“, so Andreas Zakostelsky. „Es wird allerdings - auf Grund der langen Vorlaufzeit für neue Regelungen - wichtig sein, diese Maßnahmen möglichst rasch in die Tat umzusetzen. Ich bin zuversichtlich, dass die neue Regierung dies im Interesse der ÖsterreicherInnen bereits in den kommenden Monaten in Angriff nehmen wird.“

IHS-Studie unterstützt Forderung nach Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge

Unterstützt wird dieser Weg auch von einer aktuellen IHS-Studie. Diese belegt, dass sich ein Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge durch staatliche Förderungen sowohl auf die Pensionskassenpensionen als auch auf die Gesamtwirtschaft signifikant positiv auswirkt. Im Optimalfall berechnet die IHS-Studie eine zusätzliche Wertschöpfung

von bis zu +1,7 Mrd. Euro in zehn Jahren und damit verbunden eine Generierung von bis zu +2.712 zusätzlichen und dauerhaften Arbeitsplätzen.

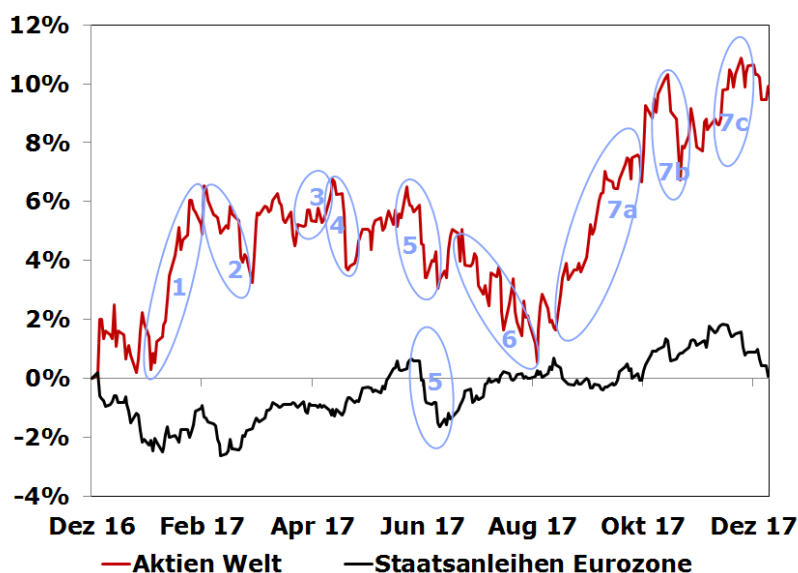
Wirtschaftliche Analyse des Jahres 2017

Von Mag. Martin Sardelic, Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG

Rückblick 2017

2017 war zwar nicht frei von politischen Unsicherheiten, letztendlich lösten sie sich aber positiv auf (Frankreich-Wahlen im Mai) bzw. wurden bisher nicht akut (Brexit, Nordkorea,...). Gleichzeitig herrschte ein **sehr positives wirtschaftliches Umfeld** - bei nur moderaten Inflationsraten - das den Risikoappetit förderte: Das verschaffte den **Notenbanken** Zeit, mit einer Abkehr von ihrer sehr üppigen Geldpolitik sehr behutsam zu sein. Selbst in den **USA**, wo der Aufschwung schon am weitesten fortgeschritten ist, gab es 2017 nur zwei Zinsanhebungen und der **EZB Leitzins** blieb das ganze Jahr 2017 **unverändert** bei 0 %.

Aktien- und Anleihen-Entwicklung im Vergleich

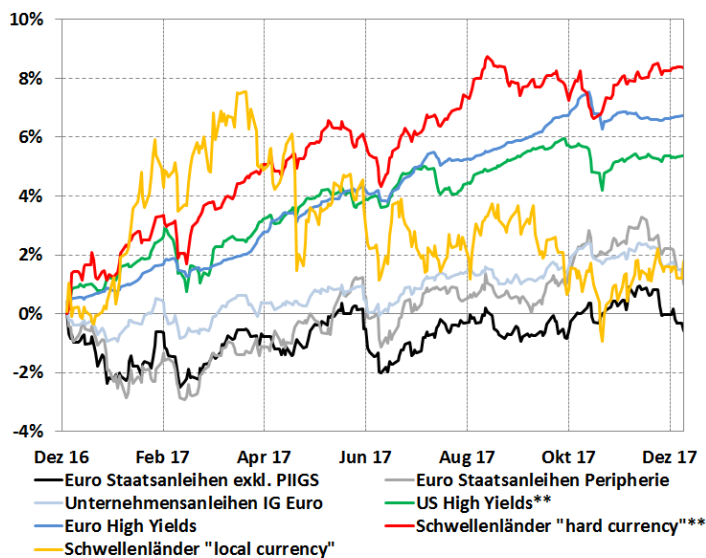


*in Euro
Quelle: Thomson Reuters, RBI/Raiffeisen RESEARCH

1. 9.2.: Trump verspricht **Steuersenkungen** für Unternehmen
2. 24.3.: Trump scheitert mit **Gesundheitsreform**, Zweifel an der Umsetzbarkeit seines Programms
3. 7.5.: **Macron** gewinnt Stichwahl gegen LePen
4. 17.5.: Schwere Vorwürfe gegen Trump (versuchte Einfluss-nahme auf FBI-Ermittlungen)
5. 27.6.: Optimistische Rede von **Draghi** wird trotz Dementi als Indiz für frühzeitiges QE-Ende interpretiert
6. Konflikt **Nordkorea**
7. Hick Hack bzgl. **US-Steuersenkungen**, letztendlich **Verabschiedung des Gesetzes (7c)**

Diese vorsichtige Notenbankpolitik trug dazu bei, dass sich der **Anleihenmarkt** recht gut halten konnte: Zwar ist die Anleiheverzinsung in der Eurozone für kurze Laufzeiten weiterhin negativ und lag selbst für zehnjährige deutsche Staatsanleihen den Großteil des Jahres unter 0,5 % - stärkere Kursrückgänge blieben 2017 allerdings aus.

Anleihen hoher Qualität mit schwacher Performance*

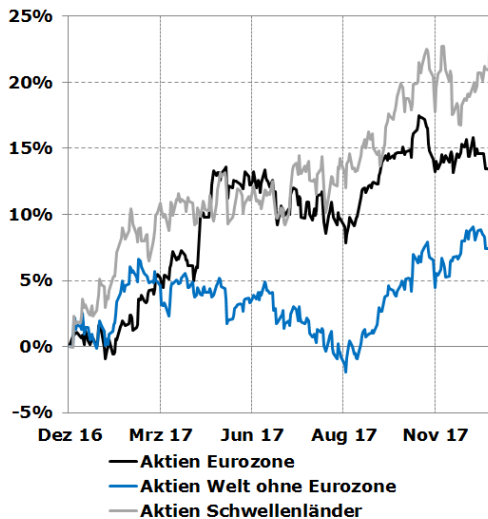


*Performance in Euro, **Performance gehedged in Euro
 Quelle: Bloomberg, Thomson Reuters, RBI/Raiffeisen RESEARCH

- Diskrepanz von niedrig- und hochverzinsten Anleihen
- **Anleihen hoher Qualität** (vor allem EUR-Anleihen) liefen 2017 insgesamt seitwärts, zwischendurch sorgten Renditeanstiege für größere Verluste
- **Unternehmensanleihen mit schlechterer Bonität sowie Schwellenländer-Anleihen in Hartwährung** legten im Jahresverlauf zu, HY-Anleihen nach Korrektur seitwärts, EM-Staatsanleihen zuletzt wieder etwas besser
- **Performance lokaler Schwellenländeranleihen** in Euro schwach, in Lokalwährung durchaus sehenswert

Die **etablierten Aktienmärkte** verzeichneten 2017 im Zuge einer stetigen Konjunkturverbesserung und solider Gewinnausweise der Unternehmen kräftige Kursgewinne. Auch die Emerging Markets Aktienmärkte konnten mit einer Performance von rund 17 % (in Euro) das Jahr sehr positiv abschließen. Der Euro-Wechselkurs gegenüber dem USD konnte sich von einer Relation EUR/USD von 1,05 zu Jahresbeginn auf rund 1,20 erholen - mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Performance von in USD notierten Aktieninvestments für einen EUR-Investor.

Globale Aktienmärkte* zuletzt mit Verschnaufpause



*Gesamtpformance in Euro
Quelle: Thomson Reuters, RBI/Raiffeisen RESEARCH

- **2017 deutliche Kursgewinne** dank starker Konjunktur- und Unternehmensdaten, auch wenn zuletzt die Luft dünner wurde
- **Eurozone:** Auflösen politischer Risiken (Frankreichwahl, Bundestagswahl) wirkte positiv; aber EUR-Stärke belastete Unternehmensgewinne
- **Schwellenländer:** positives Marktsentiment, verbesserte Konjunkturaussichten, höhere Rohstoffpreise, hoher IT-Anteil im Index, attraktive Bewertungen, Gewinnerwartungen für 2018 hoch
- **USA:** laufend neue Höchststände, aber EUR-Performance vor allem bis Ende August schwach, da EUR-Aufwertung; in Q4 belastete zwischenzeitig das Hick-Hack um Unternehmenssteuerreform

Ausblick 2018

Aus aktueller Sicht sollte auch 2018 das **wirtschaftliche Fundament stark** bleiben. Das dürfte jedoch dazu führen, dass die **Notenbankpolitik** im weiteren Jahresverlauf **zunehmend weniger unterstützend** wird (Zinsanhebungen in den USA, Anleihekäufe der EZB auf Null reduziert). Das könnte im Verlauf von 2018 zu einem Anstieg der Anleiherenditen und damit Kursrückgängen bei bestehenden **Anleihen** führen - eine positive Jahresperformance würde dann bei Euro-Anleihen mit längeren Laufzeiten schwierig. Das spricht auch 2018 für eine Outperformance des Aktienmarktes gegenüber Anleihen.

Aber auch am **Aktienmarkt** wird 2018 die Luft dünner und es könnte die Entwicklung deutlich volatiliter werden als im abgelaufenen Jahr: Bereits im März könnten Parlamentswahlen in Italien die Zuversicht der Investoren auf die Probe stellen. Und im weiteren Jahresverlauf könnten Sorgen um bereits sehr teure Bewertungen am US-Aktienmarkt gekoppelt mit steigenden US-Zinsen immer wieder für Rücksetzer gut sein.

Ausgehend von diesen makroökonomischen Rahmenbedingungen und den politischen Unsicherheiten lassen Investment Grade Fixed Income Anleihen einen negativen Performancebeitrag im Jahr 2018 erwarten, während Assetklassen mit größeren Risikoprämien wie Aktien, Alternative Investments oder Non-Investment Grade Anleihen unter höherer Volatilität einen positiven Ergebnisbeitrag zeigen sollten.

Kommentar zum Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung: „Die Chance auf eine Zusatzpension für alle Österreicherinnen und Österreicher!“

Von Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen

Die neue Bundesregierung ist seit wenigen Wochen in Amt. Unabhängig von jeglichen parteipolitischen Positionen freuen wir uns als Fachverband darüber, dass mit dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Hartwig Löger, und dem Steuerberater MMag. DDr. Hubert Fuchs nun zwei besonders fachkundige Experten als Finanzminister und Staatssekretär im Finanzministerium tätig sind. Eine fachlich so fundierte und gute Gesprächsbasis liegt im Interesse unserer Kunden und aller Österreicherinnen und Österreicher.

„Für unser Österreich“: Förderung des Ausbaus der betrieblichen Altersvorsorge

Selbstverständlich haben wir das vorliegende Regierungsprogramm „Für unser Österreich“ bereits im Detail durchgearbeitet und sehen darin einige spannende Ansätze für das heimische Pensionssystem. Gleich zu Beginn des Kapitels „Pensionen“ bekennt sich die neue Regierung zu einem Pensionssystem, „das den Lebensstandard im Alter aufrechterhält und für die einzelnen Generationen einschätzbar bleibt“. Genau um diese Absicherung des während der beruflichen Tätigkeit gewohnten Lebensstandards auch in der Pension geht es uns als Anbieter betrieblicher Altersvorsorge seit Jahren. Wir sehen die staatliche Pension auch in Zukunft als solide Existenzsicherung; aber die zusätzliche betriebliche Altersvorsorge als „Butter auf`s Brot“ wird für die oder den Einzelne/n und auch volkswirtschaftlich für die Kaufkraft einer so großen Bevölkerungsgruppe zunehmend unverzichtbar.

Zu dieser betrieblichen Altersvorsorge gibt es in diesem Regierungsprogramm ein klares Bekenntnis. Die Bundesregierung spricht sich für die „Förderung des Ausbaus der betrieblichen Altersvorsorge“ aus. Noch ohne allzu viele Details zu nennen, finden sich bereits erste Ansätze: In Aussicht gestellt wird zum Thema Pensionskassen

die „stärkere Gleichstellung der steuerlichen Absetzbarkeit bei Beiträgen von Arbeitnehmern in Pensionskassen und der Beiträge der Arbeitgeber“. Damit wird ein auch von den Pensionskassen seit Jahren vorgebrachter Wunsch aufgenommen.

Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten für Infrastruktur, u.a. Wohnbau

Ergänzend dazu findet sich im Bereich Justiz zum Thema Modernisierung des Wohnrechts ein ebenfalls für Pensions- und Vorsorgekassen interessanter Punkt: Hier wird die „Möglichkeit der Mobilisierung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten für den Wohnbau“ angeführt. Dies sollte im Pensionskassengesetz mit einer eigenen Veranlagungsquote für (soziale) Infrastruktur abgebildet werden, damit sinnvoll in diese Bereiche investiert werden kann.

Mit diesen Maßnahmen bietet das neue Regierungsprogramm eine Reihe an Möglichkeiten, um das österreichische Pensionssystem mit seinen drei Säulen auf eine stabile, nachhaltige Basis zu stellen. Die Attraktivierung der betrieblichen Altersvorsorge begrüßen wir im Sinne der Bevölkerung sehr. Es wird aber auch - auf Grund der langen Vorlaufzeit für Neuregelungen - wichtig sein, diese Maßnahmen möglichst rasch in die Tat umzusetzen. Ich bin zuversichtlich, dass die neue Regierung dies im Interesse der Bevölkerung bereits in den kommenden Monaten in Angriff nehmen wird.

IHS-Studie: Flächendeckender Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge muss forciert werden

Neue Studie: Ausbau steigert Kaufkraft im Alter, gesamtwirtschaftlichen Mehrwert und schafft Jobs: Bis zu 1.708 Mill. Euro Wertschöpfung in zehn Jahren und Plus von 2.700 Jobs.

Betriebspensionen stellen aus zahlreichen Gründen eine attraktive Ergänzung zur staatlichen Pension, also der ersten Säule des Pensionssystems, dar. Dazu gehören die Risiko-Streuung bei der Veranlagung des Pensionsvermögens und deren langfristig gute Erträge (in Österreich über 26 Jahre im Durchschnitt plus 5,53 Prozent pro Jahr). Im Auftrag des Fachverbands der Pensionskassen wurde vom Institut für Höhere Studien (IHS) ein Maßnahmenbündel untersucht, das für wesentlich mehr ÖsterreicherInnen Zusatzpensionen aus der zweiten Pensionssäule ermöglichen würde. Vorrangiges Ziel ist es, die sogenannte Pensionslücke bei Pensionsantritt besser zu schließen. Das heißt auch: Für BürgerInnen, insbesondere auch Personen mit geringen Einkommen, wird es attraktiver, Eigenbeiträge für eine Betriebspension zu leisten.

Konkret wurden vom IHS die steuerlichen, individuellen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen einer Umstellung der (gesetzlichen) Rahmenbedingungen für die Erbringung von Eigenbeiträgen zu Pensionskassen analysiert. Zu den untersuchten Maßnahmen gehört die Verschiebung der Lohnsteuerpflicht von der Ansparphase in die Pensionsphase (eine Überleitung in ein sogenanntes EET-System). Nicht die Beiträge würden besteuert, wodurch sich mehr Pensionskapital ansammeln kann, sondern erst die Pension. Zudem geplant wäre die Einführung eines gemeinsamen Förderdeckels für Beiträge der ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen. In der Studie auch geprüft wurde die Einführung einer sozial gestaffelten Prämie auf Pensionskassenbeiträge.

Ein öffentliches Fördersystem für die Betriebspensionen macht viel Sinn

„Das untersuchte Maßnahmenbündel wirkt sich sowohl auf die Pensionskassenpensionen als auch auf die Gesamtwirtschaft signifikant positiv aus. Ein öffentliches Fördersystem für Eigenbeiträge in das Betriebspensionssystem macht daher aus volkswirtschaftlicher Sicht absolut Sinn“, stellt Univ.-Prof.Dr. Martin Kocher, Direktor Institut für Höhere Studien (IHS), fest. „Es entstehen dabei keine langfristigen steuerlichen Belastungen, wenn der Abstand zwischen Veranlagungszinssatz und Staatsschuldenzinssatz groß genug ist; nicht einmal dann, wenn die kurzfristigen Kosten über Schulden finanziert würden.“



v.l.n.r.: Claus Raidl, Martin Kocher und Andreas Zakostelsky

© FVPK / Petra Maringer

Zitat:

„Du zahlst in eine Pensionskasse ein und dafür weniger Steuern.“

Dkfm. Dr. Claus J. Raidl, Präsident der Oesterreichischen Nationalbank

Bis zu plus 1.708 Mill. Euro Wertschöpfung und 2.712 Arbeitsplätze mehr in zehn Jahren

Mit der öffentlichen Förderung steigt erwartungsgemäß die zukünftige Pensionskassenpension. In der Ansparphase hat der Staat zwar geringere Einnahmen. Langfristig steigen die Steuereinnahmen des Staates auf Grund der späteren Steuerpflicht wieder an. Zusätzlich steigen die Steuereinnahmen durch den höheren Konsum, denn der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Maßnahmen ist deutlich positiv. In jedem Szenario werden langfristig positive ökonomische Wirkungen erzielt. Je höher die Förderung und der Veranlagungserfolg, desto positiver sind die gesamtwirtschaftlichen Folgen. Diese ergeben bis zu 751 Mill. Euro zusätzlicher Wertschöpfung über einen Zeitraum von zehn Jahren und bringen bis zu 1.429 zusätzliche dauerhafte Arbeitsplätze. Für diese Berechnung wird angenommen, dass der Staat etwaige (kurzfristige) steuerliche Verluste über Kredit gegenfinanziert und nicht über Einsparungen. Wird demgegenüber angenommen, dass der Staat mit Einsparungen reagiert, sind die Auswirkungen noch deutlich stärker - die Zahlen gehen dann von bis zu +1.708 Mill. Euro zusätzlicher Wertschöpfung in zehn Jahren und von bis zu +2.712 zusätzlichen dauerhaften Arbeitsplätzen aus.

Gesamtwirtschaftlich rechnet es sich, mehr Menschen in Österreich in die betriebliche Altersvorsorge zu bringen

„Betriebliche Altersvorsorge ist eine sehr gute Ergänzung zur staatlichen Pension. Länder wie Deutschland oder die Schweiz zeigen uns das seit vielen Jahren. Die vorliegende IHS-Studie bestätigt klar, dass es auch gesamtwirtschaftlich großen Sinn macht, die Durchdringungsrate der zweiten Pensionssäule in Österreich zu erhöhen. Damit lässt sich die Lücke zwischen Letztbezug im Berufsleben und Pension verringern - insbesondere auch bei Personen mit geringen Einkommen“, erklärt Dkfm.Dr. Claus J. Raidl, Präsident der Oesterreichischen Nationalbank.

Der flächendeckende Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge muss von der nächsten Regierung forciert werden

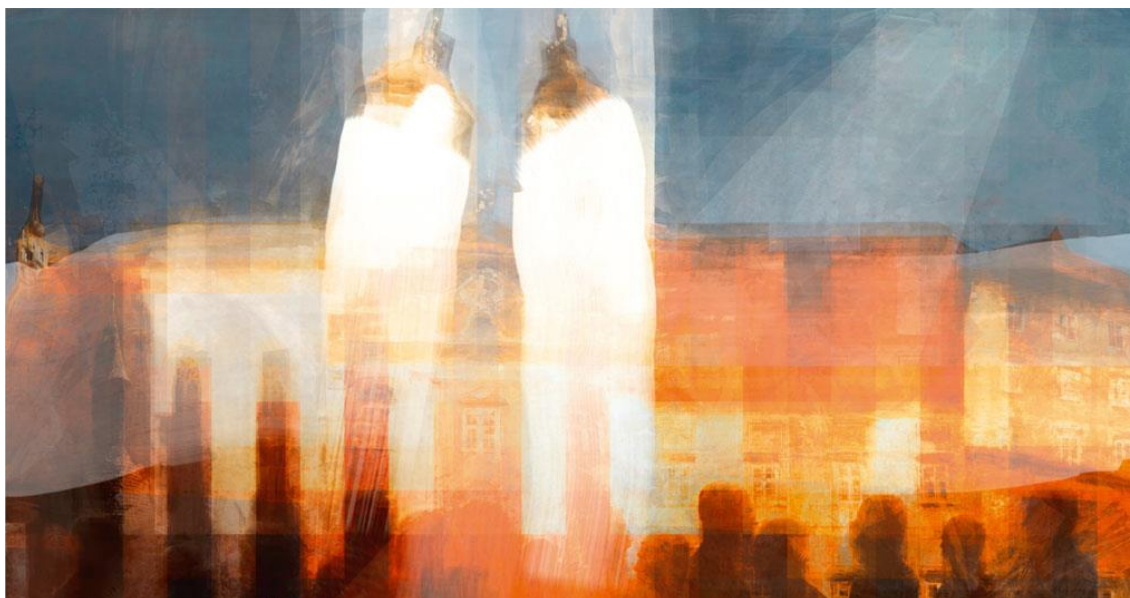
„Die vorgelegte IHS-Studie belegt eindrucksvoll: Ein Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge durch gezielte staatliche Förderungen wirkt sich sowohl auf die Pensionskassenpensionen als auch auf die Gesamtwirtschaft signifikant positiv aus“, so Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen. „Daher ist es sinnvoll, dass die nächste Regierung den flächendeckenden Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in der kommenden Legislaturperiode forciert. Die Ergänzung der staatlichen Pension durch betriebliche Zusatzpensionen ist für alle Österreicherinnen und Österreicher essentiell, um ein sorgenfreies Leben im Alter führen zu können.“



Vorsitz der Pressekonferenz v.l.n.r.: Martin Kocher, Andreas Zakostelsky und Claus Raidl

© FVPK / Petra Maringer

Denkwerkstatt St. Lambrecht



11. Denkwerkstatt St. Lambrecht:
Struktur - Strukturbrüche
Leben in Veränderung

mit Lambrechter Diskursen:
„Von Brüchen und anderen Belanglosigkeiten“

Benediktinerstift St. Lambrecht
Dienstag, 24. April bis Donnerstag, 26. April 2018

Themen 2018:
Strukturen / Finanzmärkte / Bildung / Strukturbrüche / Ausbildung / Lebensbilder /
Generationenverantwortung / Europa / Steuern / Arbeitsrecht / Pensionen / Bridging
Income / Integration / Bevölkerung / Migration / Zukunft / Werte

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Tagungsbeitrag: € 420,-
Tagungsort: Benediktinerstift St. Lambrecht, Hauptstraße 1, 8813 St. Lambrecht

Veranstalter:
Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge - Denkwerkstatt St. Lambrecht
GS Mag. (FH) Petra Pichler, Wiedner Hauptstraße 57, 1040 Wien; ZVR-Zahl 850375011
Tel.: 0664 821 00 87; dialog@denkwerkstatt-stlambrecht.org

Über den Fachverband der Pensionskassen

Der 1992 gegründete Fachverband der Pensionskassen ist die Vertretung aller betrieblichen und überbetrieblichen Pensionskassen Österreichs und gehört zur Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich. Derzeit sind fünf überbetriebliche und fünf betriebliche Pensionskassen Mitglied im Fachverband.

Bei Pensionskassenverträgen zahlen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in Pensionskassen monatlich Beiträge ein, die später in der Pension verzinst ausbezahlt werden. Derzeit haben über 925.000 ÖsterreicherInnen oder 23 Prozent der österreichischen ArbeitnehmerInnen Anspruch auf eine Firmenpension. Insgesamt veranlagen die zehn Pensionskassen ein Vermögen von über 22,6 Mrd. Euro - sie sind der größte private Pensionszahler Österreichs.

Rückfragehinweis

Fachverband der Pensionskassen

Tel.: +43 (0)5 90 900-4108

E-Mail: fvpk@wko.at

Web: <http://www.pensionskassen.at>

Rechtlicher Hinweis

Alle Angaben wurden sorgfältig erhoben und recherchiert, trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für das Eintreten von Prognosen wird keine Gewähr übernommen und jede Haftung ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieser Unterlage zielt nicht auf die Bedürfnisse einzelner Pensionskassen oder Pensionskassen-Berechtigter ab, sondern ist genereller Natur und basiert auf dem neuesten Wissensstand, der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Die Informationen sind sowohl für die persönliche Verwendung bestimmt, als auch zur redaktionellen Verwendung freigegeben. Die erforderlichen Angaben zur Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz sind unter folgendem Link verfügbar: <https://www.wko.at/branchen/bank-versicherung/pensionskassen/Offenlegung.html>